

über Gott, über die göttliche Vorsehung und über die Heiligen Gottes darbietet. Das zweite Buch enthält Trostgedanken bei den Prüfungen des inneren Lebens, in leiblichen und geistigen Nöthen. Das dritte Buch ist eine Sammlung von Trostgedanken in Krankheit und bei übermäßiger Todesfurcht. Das vierte Buch bietet Trostgedanken bei dem Verluste von Verwandten und Freunden.

Indem wir im Großen und Ganzen den in diesem Buche niedergelegten Ansichten beipflichten und auch unsererseits vor jedem Rigorismus warnen, glauben wir dennoch zu dem auf S. 343 Vorgetragenen etwas bemerken zu dürfen. Die citirte Schrift: „Der Geist des heil. Franz von Sales“ lehrt uns, der heil. Franz habe niemals an der Bekehrung der Sünder verzweifelt, ehe sie den letzten Athemzug gethan; dann wird noch mit Recht beigelegt, man solle selbst nach dem Tode nicht den Stab brechen über jene, die ein schlechtes Leben geführt, wenn nicht deren Verdammung in der Schrift geoffenbart sei. S. 343 wird dann behauptet, daß nur wenige Christen der wahren katholischen Kirche verdammt würden, weil sie ja die Wurzel des wahren Lebens in sich hätten. Gegenüber dem sehr nahe liegenden Einwande, daß ja der Herr selber von der kleinen Zahl der Auserwählten gesprochen, wird geltend gemacht, daß dieses sich auf die ungläubigen Völker und die Häretiker beziehe, die ja zusammen eine größere Zahl bilden, als die Katholiken, daß aber unter den Katholiken die größere Zahl selig werde. Diese Auslegung der Worte Christi kann richtig sein, daß sie aber richtig sein muß, dürfte denn doch zu bezweifeln sein, namentlich wenn man Aussprüche von anderen Geisteslehrern liest. Schlagen wir das Leben des hochseligen Bischofs Wittmann (von P. Mittermüller) auf, so lesen wir S. 152 die Worte: „Ich fürchte, daß nur wenige von uns Priestern selig werden.“ In der Anmerkung heißt es dann: Bekanntlich legte Wittmann auf diese seine Ansicht, daß nur wenige Priester selig werden, großes Gewicht und wiederholte sie oft. *Persuasioni, quod pauci clerici salvi fiant, omni hora inhaeream*, schreibt er u. A. am 14. September 1824 im geistlichen Tagebuch. Ebenso S. 162: „Der große Haufe unserer Geistlichkeit darf uns nicht zum Muster dienen.“ S. 225 fragt der Bischof mit einem andern Gelehrten: „Wie viel haben wir wohl katholische Geistliche in Bayern?“ und es wird nur einer kleinen Zahl gedacht, und wird am Schlusse die Beobachtung der Kirchengebote in der heil. Messe, im Brevier, in der geistlichen Kleidung, überhaupt in der Kirchendisziplin eingeschärft und der häufige Ungehorsam hierin beweint. S. 302 wird aus einem Briefe Wittmann's an Oberndorfer folgender Satz mitgetheilt: „Je vous prie, de veiller aussi sur les Clercs de vos environs, et si vous en trouvez de mauvais, écrivez le moi. Il faut, que nous travaillions d'empêcher ou au moins de retarder le jugement terrible, qui approche sur le peuple et principalement sur le Clergé!“ Diese Betrachtungen mögen etwas zur Ergänzung des Obigen dienen. S. 414 sind tröstliche Erwägungen des ehrwürdigen Erzbischofs von Cambrai bei einem plötzlichen Tode mitgetheilt. S. 232 ist in der Anmerkung ein Druckfehler im Namen des Bischofs von Meaux; es sollte nämlich Bossuet heißen, statt Bosjuet; an anderen Stellen ist der Name dieses Bischofs immer richtig gedruckt. Wir empfehlen dieses Schriftchen gleichfalls unseren geehrten Lesern.

Herrenwies (Baden).

H. Reep.

- 35) **Missale, das ist: Messbuch für das kathol. Kirchenjahr.** Aus dem römisch-katholischen Missale übersetzt und herausgegeben von Dr. Wilhelm Karl Reichl. II. Auflage. Umgearbeitet und mit den neueren Festen versehen von Dr. Josef Punks, Professor am königl. Lyceum in Freising. Mit Approbation des hochw. erzbisch. Dr.

dinariates München-Freifing. München. Verlag von Ernst Stahl sen. 1888. Preis M. 5.20 = fl. 3.22.

Mit großer Freude begrüßen wir dieses verdienstvolle Buch; denn es ist gewiß von hohem Nutzen, wenn der gebildete Laie in den Stand gesetzt wird, dem Priester am Altare möglichst genau zu folgen. Auch der ehrwürdige Erzbischof Fénelon legte auf die Vereinigung des Gläubigen mit dem Priester großes Gewicht und sprach darum in seiner Erziehungsschrift für Töchter geradezu den Wunsch aus, man möge auch in diesen Anstalten etwas Latein durchnehmen, damit auch die gebildeten Töchter die Schönheit der Liturgie kennen und fühlen lernen (Fénelon, übers. v. Cramer, S. 26 und 96).

Nachdem von S. 1—18 Privatgebete für Morgen- und Abendandacht, für Beicht und Communion mitgetheilt sind, beginnen S. 18 die liturgischen Gebete mit Te Deum, Tantum ergo und Genitori und dem Asperges (vidi aquam) S. 24—38 ist dann noch das Wesentlichste über die einzelnen Theile der heil. Messe und über die Rubriken gesagt und S. 34 in kurzen Zügen der Gebrauch der lateinischen Cultsprache gerechtfertigt. Von S. 38—78 ist der Ordo Missae (lateinisch und deutsch): das Proprium dabei ist vom Dreifaltigkeitsfeste; von S. 79—85 sind die Prästationen (bloß deutsch) mitgetheilt. Mit S. 86 beginnt dann das Proprium de Temp. und gehet bis S. 488, von S. 488—728 ist das Proprium Sanctorum. Mit S. (1) beginnt das Commune Sanctorum; von S. (55) bis (82) sind die wichtigsten (nicht sämtliche) Votivmessen eingereiht; S. (82) bis (89) sind die orationes diversae, S. (89) bis S. (104) sind die Formulare für die Todtenmessen und Orationen für die Verstorbenen. S. (104) bis S. (108) sind dann noch einige Votivmessen und von S. (109) bis S. (148) die für einzelne Diöcesen und Länder indulgirten Messformulare. Wir bemerken noch ausdrücklich, daß das Prop. de Tempore nicht bloß die Dominical- sondern auch die Ferialmessen der Quadragesima enthält, auch alle Gebete der Charwoche mit Ausnahme der Prophetien am Charfreitag (S. 346) sind aufgenommen; sämtliche bloß in deutscher Sprache.

Das Buch sei nochmals empfohlen.

Herrenmies (Baden).

Pfarrer Heinrich Kieß.

36) Das heilige Land und seine Heiligthümer. Ein Pilgerführer von Fr. Lievin de Hamme, Franciscaner in Jerusalem. Uebersetzt aus dem Französischen von Franz Josef Costa-Major, Ritter des k. k. österr. Franz Josef-Ordens, dz. Rector im österreichischen Pilgerhause in Jerusalem. Mit Karten, Plänen und Ansichten. Mainz, Verlag Kirchheim 1887. Preis M. 10. — = fl. 6.20.

Eine genaue, möglichst allseitige Kenntnis und Erforschung Palästinas ist ohne Widerrede ein wichtiges Glied in jenen Disciplinen, welche dazu dienen sollen, die biblische Wissenschaft zu befördern und zu vervollkommen. Die im Allgemeinen bezugs der Sicherheit mehr und mehr günstigeren Landesverhältnisse Palästina's in den letzten 50 Jahren, der erleichterte Verkehr zwischen Occident und Orient haben eine allseitige Erforschung des Landes ermöglicht. Darum ist auch die palästinologische Literatur der letzten Jahrzehnte zu einer sehr bedeutenden Zahl gestiegen und ist noch immer im Wachsen begriffen. Schon die Bibliotheca geographica von Dr. Titus Tobler, dem Gründer einer mehr systematischen Forschung, weist im Jahre 1867 ein Verzeichnis von 1068 Verfassern von Reisen in's hl. Land auf. Ueber die neueste Zeit haben wir die kritischen Literatur-Uebersichten, in der „Leipziger Zeitschrift des deutschen Vereines zur Erforschung, Palästina's“ von Prof. Dr. Eoim und Graf Riant's „Bibliographie de l'Orient latin“ von 1878 in den Archives de l'Orient latin, herausgegeben